

Die Gefahrenkarte

Sinn und Zweck

Gefahrenkarten zeigen detailliert auf, welche Gebiete (Siedlungsräume und kritische Infrastruktur) durch Hochwasser und Rutschungen in welchem Masse bedroht sind. Sie dienen der Raumplanung zur Vermeidung von neuen Konflikten (keine Ausscheidung von Bauzonen in gefährdeten Gebieten) sowie den Baubehörden zur Definition von Auflagen bei Bauten. Ebenso dienen Gefahrenkarten und ihre Nebenprodukte als Grundlage zur Projektierung von Schutzmassnahmen und für die Vorsorge vor Ereignissen.

Grundlagen und Erstellung

Grundlage der Gefahrenkarte sind viele verschiedene räumliche Daten. Dazu gehören detaillierte, meist speziell bearbeitete Geländemodelle, Vermessungen und Beobachtungen im Feld, weitere Unterlagen wie geologische Karten und Niederschlagsmessungen. Diese Daten werden mit unterschiedlichen Verfahren weiterverarbeitet und mit früheren Ereignissen verglichen. Daraus entstehen für unterschiedliche Szenarien detaillierte Intensitätskarten. Aus der Kombination der Intensitätsstufe und Wahrscheinlichkeit des Ereignisses entsteht die Gefahrenstufe.

Rote Gefahrenstufe: erhebliche Gefährdung

Personen sind sowohl innerhalb als auch ausserhalb von Gebäuden gefährdet. Mit plötzlicher Zerstörung von Gebäuden ist zu rechnen.

Blaue Gefahrenstufe: mittlere Gefährdung

Personen sind innerhalb von Gebäuden kaum gefährdet, jedoch ausserhalb davon. Schäden an Gebäuden sind möglich, plötzliche Gebäudezerstörungen sind aber nicht zu erwarten, falls gewisse Auflagen bezüglich der Bauweise beachtet werden. Das Schadensausmass kann je nach Naturgefahr sehr unterschiedlich sein.

Gelbe Gefahrenstufe: geringe Gefährdung

Personen sind kaum gefährdet. Es ist mit geringen Schäden an Gebäuden bzw. mit Behinderungen zu rechnen. In Gebäuden können erhebliche Schäden auftreten.

Gelb - weisse Gefahrenstufe: Restgefährdung

Die gelb-weisse Gefahrenstufe zeigt Gefährdungen mit einer sehr geringen Eintretenswahrscheinlichkeit.

Für die weisse Fläche innerhalb des untersuchten Perimeters besteht nach aktuellem Wissensstand keine oder nur eine vernachlässigbare Gefährdung.

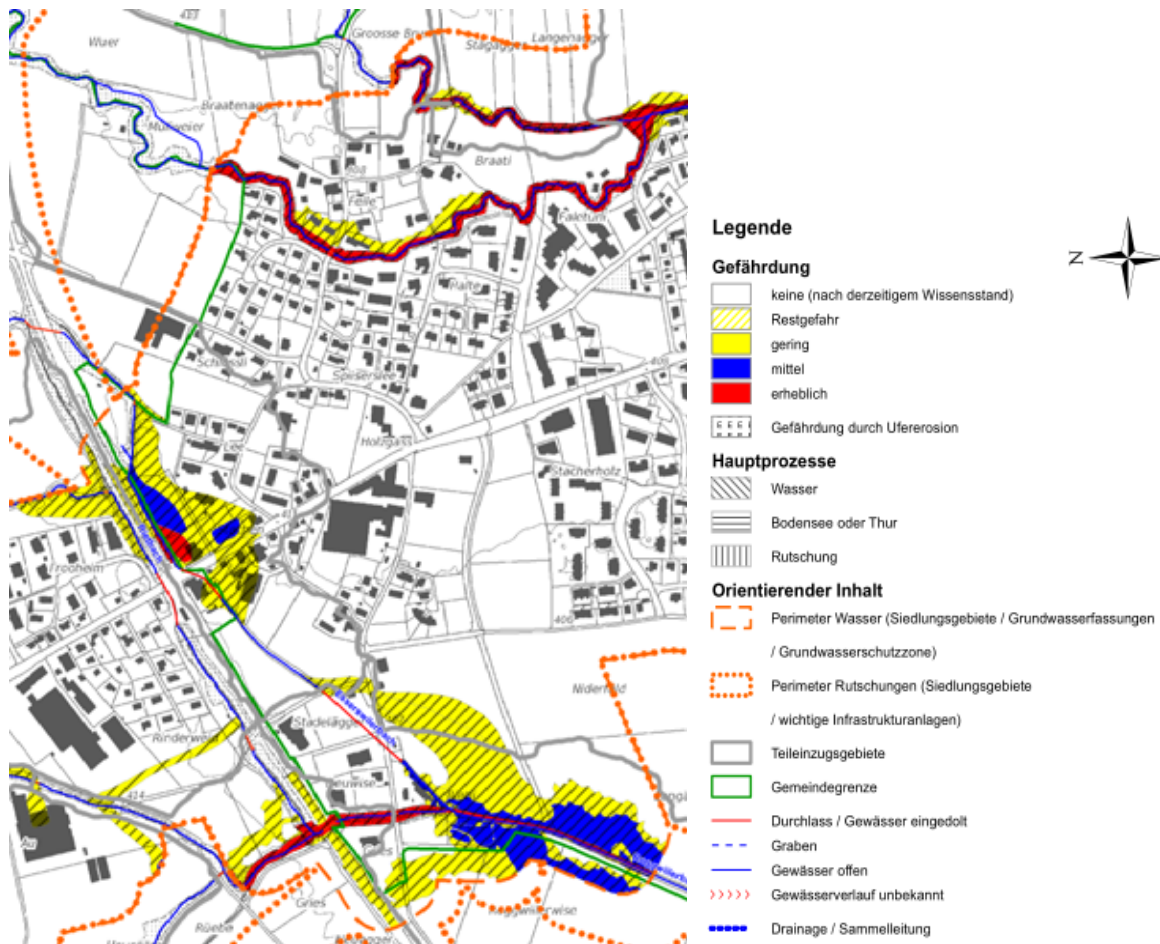
Inhalt und Detailschärfe

Im Kanton Thurgau werden für die Siedlungsgebiete und wichtige Infrastruktureinrichtungen detaillierte Gefahrenkarten zu den Prozessen Hochwasser/Überschwemmung und Rutschungen/Hangmuren erarbeitet. Diese Karten werden im Massstab 1:5000 dargestellt und ermöglichen damit eine parzellenscharfe Abgrenzung.

Verbindlichkeit und Verwendung

Die Gefahrenkarte ist das Produkt einer wissenschaftlichen Einschätzung und ist ein behördenverbindliches Planungsinstrument. Daraus lassen sich Objektschutzmassnahmen ableiten, Schutzbauten projektieren sowie Notfallplanungen erstellen. Die Gefahrenkarte muss bei raumwirksamen Tätigkeiten berücksichtigt werden und wird erst im Rahmen des Zonenplans eigentümerverbindlich.

Beispiel



Reproduziert mit Bewilligung des Amtes für Geoinformation des Kantons Thurgau vom 12.11.2009